



Pflanzenschutz-Warndienst

Zierpflanzenbau

Informationen zum Pflanzenschutz

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitungen sowie die gesetzlichen Bestimmungen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz zu beachten.

Nr. 7 vom 20. April 2026 (Woche 17)

Themen:

- Frostschäden weiterhin möglich
- Lokal große Populationen an Käfern und Wanzen möglich
- Förderung von Vögeln zur Reduzierung von freifressenden Schmetterlingsraupen
- Erkennen von BBCH-Stadien an Unkräutern bei Herbizideinsatz

Frostschäden weiterhin möglich

In letzter Zeit sind einige Frost-Nächte, insbesondere in höheren Lagen, vorgekommen. Verfolgen Sie weiterhin die Temperaturen und schützen Sie Ihre Kulturen vor Frost. Insbesondere der Neuaustrieb ist besonders empfindlich. Frostschäden machen sich durch Verbräunungen von Blüten und Blättern, farblichen Laubveränderungen und Welkeerscheinungen bemerkbar. Außerdem kann Kälte die Pflanzen schwächen und anfälliger für Krankheiten machen. Erfrorene Triebe später zurückschneiden.

Lokal große Populationen an Käfern und Wanzen möglich

Im Raum Dresden wurde an Ziergehölzen im Freiland häufig die Graue Gartenwanze gesichtet. Diese wird aber nicht als extreme Gefahr für die Kulturen eingeschätzt. Die Wanzen verursachen Saugschäden. Im Gegensatz zu der harmlosen Grauen Gartenwanze verursacht die ähnlich aussehende Marmorierte Baumwanze oft sehr große Schäden an Ziergehölzen, indem sie das Laub/ die Nadeln und Früchte ansaugt.

Ebenso kann an Pappeln aktuell der Rote Pappelblattkäfer vorkommen, der im Extremfall den Jungaustrieb und die jungen Blätter massiv schädigen kann. Zu seinen Wirten gehört auch die Weide. Die Käfer überwintern als Adulte im Boden, deswegen wäre eine Bodenbearbeitung im Winter eine Bekämpfungsmöglichkeit. Ebenso kann gegen Eigelege und Puppen mechanisch vorgegangen werden. Insektizide gegen blattfressende Käfer sind verfügbar, siehe dafür die „Broschüre Pflanzenschutz in Zierpflanzen 2026“.

An Gedenkemein wurde Lochfraß von Erdflöhen (Blattkäferart) im Freiland festgestellt. Warme Temperaturen und ein trockener Boden sind für die Tiere optimal.



Quelle: Serwetnicka, LfULG
Graue Gartenwanze



Quelle: Serwetnicka, LfULG
Roter Pappelblattkäfer





Förderung von Vögeln zur Reduzierung von freifressenden Schmetterlingsraupen

Nisthilfen in Produktionsanlagen an ruhigen Ecken bieten Vögeln Schutz vor Witterung, Feinden und ermöglichen eine erfolgreiche Aufzucht der Jungen. Vogelfreundliche Vegetation wie fruchttragende Gehölze (als Hecken, Sträucher...) können heimische Vogelpopulationen fördern, die wiederum gerne auf Futterquellen wie Raupen zugreifen. Im Hinblick auf die Buchsbaumzünslerbekämpfung wäre dies eine Überlegung wert, falls die Larven nicht mit Mitteln bekämpft werden sollen oder es für Mitteleinsatz zu spät ist. Insbesondere jetzt zur Brutzeit sind Raupen als Futter bei Jungvögeln besonders beliebt.

Erkennen von BBCH-Stadien an Unkräutern bei Herbizideinsatz

Manche Indikationen schränken das Stadium des Schaderregers ein, z.B. soll sich das Unkraut bei der Anwendung von **Stomp Aqua** (Anwendungsnummer: 005958-00/33-001) im BBCH-Stadium 00 bis 11 befinden; bei **Butisan** (Anwendungsnummer: 043401-00/03-001) soll das Unkrautstadium bis maximal BBCH 12 betragen. Was bedeutet das?

Folgende Abbildungen sollen Ihnen weiterhelfen:



BBCH 00: trockener Samen, Überdauerungsorgan im Ruhestadium

BBCH 09: Auflaufen: Keimscheide/-blätter durchbrechen Bodenoberfläche (Bild 1)

BBCH 10: Keimblätter voll entfaltet; erste Blätter spreizen sich ab (Bild 2)

BBCH 11: Erstes Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet (Bild 3)

BBCH 12: Zweites Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet (Bild 4)

BBCH 13: Drittes Laubblatt... und so weiter.

Somit bedeutet der Einsatz bis BBCH 12, dass das Unkraut maximal 2 Laubblätter aufweisen sollte, das Mittel somit am effektivsten in den jüngsten Stadien im Vor- und Nachauflauf wirkt.